



Zentis GmbH & Co. KG RFID im Containermanagement

Foto: missfits

> *Durch die detaillierte Auseinandersetzung mit den Prozessen und Nutzenpotenzialen der RFID-Technologie konnten wir mit Hilfe des FIR eine umfassende Bewertung erarbeiten. Dadurch haben wir alle unsere Projektziele erreicht.* <

*Peter Stelter, Leiter EDV und Organisation, Zentis GmbH und Co. KG und
Andreas Biermeier, Geschäftsführer, Zentis Logistik Service GmbH*

Ausgangssituation

Zentis ist ein international tätiges Unternehmen und einer der größten fruchtverarbeitenden Betriebe in Europa. In den vier Geschäftsfeldern

- Brotaufstriche (Konfitüre, Gelees und süße Cremes),
 - Backfüllungen,
 - Süßwaren (Marzipan- und Schokoladenspezialitäten für Handel und Industrie) und
 - Fruchtzubereitungen
- werden jährlich mehr als 410.000 t Frucht verarbeitet.

Insbesondere im größten Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen, der etwa zwei Drittel des Gesamtumsatzes ausmacht, wird ein Großteil der logistischen Prozesse mit Containern abgewickelt. Die Container werden sowohl in der eigenen Produktion als auch für den Transport der Ware zum Kunden sowie in den Produktionsprozessen der Kunden eingesetzt.

Im Rahmen einer Voranalyse, in der unternehmensweit mögliche Einsatzfelder für RFID definiert und bewertet wurden, wurde der Bereich Container-

management als aussichtsreiches Anwendungsfeld identifiziert. Mit mehr als 15 000 Behältern, die zwischen drei eigenen Werken und einem Großlager sowie den Niederlassungen der Kunden europaweit zirkulieren, sind die logistischen Abläufe äußerst komplex.

Die Aufgabe der Zentis-Logistik besteht zum einen darin, die vollen Container bedarfsgerecht an die Kunden auszuliefern, und zum anderen, die Leercontainer rechtzeitig in den eigenen Werken zur Abfüllung bereitzustellen. Dabei gilt es, die wesentlichen logistischen Zielgrößen niedriger Behälterbestand, hohe Verfügbarkeit und Reaktionsfähigkeit ständig zu optimieren. Die Abwicklung der Touren erfolgt dabei zu einem großen Teil mit der eigenen LKW-Flotte von Zentis.

Heute werden die Container auf unterschiedliche Art und Weise identifiziert. Dabei kommen einfache Transponder mit sehr geringer Lesereichweite ebenso zum Einsatz wie Barcode- und einfache Papier-Etiketten mit Texten oder Nummern in Klarschrift.



ZENTIS GmbH & Co. KG:

Branche:	Lebensmittel
Produkte:	süße Brotaufstriche, Fruchtzubereitungen für Backindustrie und -handwerk, Süßwaren, Fruchtzubereitungen für die Milchwirtschaft
Umsatz:	600 Mio. Euro (2006)
Mitarbeiter:	1 700
Standorte:	fünf Standorte in Deutschland, Polen, USA und Russland

Projektziele

Zielsetzung des Projekts war die Bewertung des RFID-Einsatzes im Containermanagement bei Zentis. Dabei wurden sowohl die innerbetrieblichen Abläufe bei Zentis, exemplarisch im Werk Aachen, als auch die überbetrieblichen Prozesse von und zum Kunden inklusive Speditionslogistik und Transport analysiert. Für die Analyse wurden die Kunden in verschiedene Klassen eingeteilt – je nach Ausprägung konnte so eine unterschiedlich starke Integration des Kunden in ein RFID-Szenario berücksichtigt werden.

Der Einsatz von RFID zur Identifikation der Container zielt insbesondere darauf ab, Rationalisierungspotenziale in der Container-Logistik zu identifizieren, (Echtzeit-)Informationen über Status und Inhalt der Container zu erfassen und zusätzliche Serviceangebote für den Kunden zu realisieren. Neben der Modellierung der Soll-Prozesse und der Definition des Technologieszenarios war die Bewertung des erzielbaren Nutzens ein wesentlicher Schwerpunkt im Projekt. Dabei wurden sowohl direkt monetär bewertbare Vorteile, wie beispielsweise die Einsparung von Prozesszeiten, in die Berechnung einbezogen als auch qualitative Nutzen, wie beispielsweise verringerte Fehlerraten oder erhöhte Prozessstabilität. Die Bewertung erfolgte dabei in gemeinsamen Workshops mit den Fachabteilungen und unter Berücksichtigung der spezifischen Potenziale, die der Einsatz der RFID-Technologie mit sich bringt.

Vorgehensweise und Ergebnisse

Das Vorgehen im Projekt orientierte sich an dem vom FIR entwickelten 3-stufigen Vorgehen zur Planung und Bewertung des Auto-ID-Einsatzes. Auf Basis der Ist-Prozessanalyse wurden die Soll-Prozesse definiert sowie die technischen und organisatorischen Anforderungen ermittelt. Ist- und Soll-Prozesse sowie das Technologieszenario stellen im Anschluss die Grundlage für die Bewertung dar. Während sich die Potenziale insbesondere aus Prozessverbesserungen ergeben, wurde ein Großteil der Kosten für die RFID-Lösung auf Basis des Technologieszenarios und des zugehörigen Mengengerüsts ermittelt. Um Unsicherheiten in der Bewertung zu berücksichtigen, wurden sowohl ein erwartetes als auch ein Minimal-Szenario berechnet. Dabei wurde der RFID-Business-Case-Calculator genutzt, um den Soll-Prozess zu dokumentieren, Kosten und Nutzen zu identifizieren und durch eine einfache wie umfassende Bewertungslogik die Entscheidungsvorlage zu generieren.

Im Ergebnis stand ein Business-Case für den RFID-Einsatz im Containermanagement, der eine Amortisationsdauer von knapp zwei Jahren aufweist. Die qualitativen Vorteile konnten zu einem großen Teil in monetäre Größen umgerechnet werden – wesentliche Vorteile ergeben sich durch eine Reduktion des Anlagevermögens und der Fehlerfolgekosten sowie durch die deutlich erhöhte Transparenz, die letztlich zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der Zentis-Logistik beiträgt.